

Sabine Grandt lernt bereits ihren zweiten Beruf

# Mit 39 umgesattelt: Frühere Laborantin wird jetzt Polizistin

**Zehn „Seiten-Einsteiger“ im Schutzbereich tätig**

Beeskow. Sie waren Verkäuferin, Ingenieurin, Laborantin, Soldat bei NVA und Bundeswehr – und jetzt tragen sie Polizeiuniform. Im Schutzbereich Fürstenwalde, zu dem auch der Storkower Raum gehört, werden seit Juni 1993 drei Frauen und sieben Männer zu Polizeibeamten ausgebildet. Das Besondere: Sie sind alle schon älter als 30 Jahre.

Sie nehmen an einem Sonderprogramm teil, mit dem Innenminister Alwin Ziel den Personalschwund bei der Polizei stoppen will. Angesprochen werden alle Männer und Frauen zwischen 30 und 40 Jahren, die dann in zweieinhalb Jahren ausgebildet werden. Alle „Senior“-Bewerber fangen als Polizeimeister an. Anders als die kasernierten Polizeischüler, die erst nach ihrer Ausbildung auf die Schutzbereiche verteilt werden, verstärken die Seiten-Einsteiger von Beginn an die Kollegen im täglichen Einsatz.

## Sabine Grandt war früher Foto-Laborantin

Sabine Grandt ist eine von ihnen. Die 39jährige hatte früher als Laborantin bei der Filmverwertung in Fürstenwalde gearbeitet. „Dann bin ich arbeitslos geworden. Und als ich die Annonce für diese Ausbildung sah, habe ich mich einfach beworben.“ Sowohl den theoretischen als auch den körperlichen Eignungstest hat Sabine Grandt glatt bestanden – ohne, daß sie sich als „Sportskanone“ bezeichnet: „Wer eine normale Kondition hat, kann das problemlos schaffen.“

Warum sie aus einem völlig anderen Beruf auf Polizistin umgesattelt hat? „Interessiert hatte mich der Polizeidienst immer schon.“ Ihre Familie unterstützt sie, sagt Sabine Grandt. Ihre beiden Töchter seien alt genug, um

mit dem Schichtdienst der Mutter zurechtzukommen. Sabine Grandt und ihre neun Kollegen machen normalen Wechseldienst in der Wache mit: Streife fahren, Unfälle protokollieren, Anzeigen aufnehmen – immer im Team mit einem erfahrenen Beamten.

Zum Beispiel mit Polizeihauptkommissar Karl-Friedrich Görs, Der ist des Lobes voll über die neuen Kollegen und Kolleginnen: „Die Zusammenarbeit macht richtig Spaß.“ Die Tatsache, daß die „alten neuen Polizisten“ nicht so viel Theorie-Ausbildung absolvieren wie die jungen Polizeischüler, hält Görs nicht für einen Nachteil. „Das gleichen die Kollegen durch ihre Lebenserfahrung und ihr Einfühlungsvermögen wieder aus.“

Auch Polizeihauptkommissar Hans-Joachim Jany äußerte sich mit dem bisherigen Verlauf des Einstellungsprogramms zufrieden. „Die Kollegen haben sich alle hervorragend eingegliedert.“ Besonders lobt er auch die große Lernwilligkeit der „Seiten-Einsteiger“. Es könnten auch gerne noch mehr werden: „Wir haben genug freie Stellen.“

ANDREAS WETZEL

### Wer kann Polizist werden?

Außer den „normalen“ Polizeischülern (16–27 Jahre) können sich Bewerber von 30–40 melden. Voraussetzung: Schulabschluß 10. Klasse, gesundheitliche Eignung. Landesweit gab's bisher 2700 Bewerber; eingestellt wurden 484, davon 169 Frauen. Ausbildungsdauer: 2,5 Jahre; überwiegend Einsatz im Polizeidienst, außerdem Blockseminare in der Landespolizeischule. Infos: Hauptwache Fürstenwalde, August-Bebel-Straße.



**Späte Berufung.** Interessiert hat der Polizeidienst Sabine Grandt immer schon – als jetzt das Programm für Seiteneinsteiger ab 30 aufgelegt wurde, hat die 39jährige zugegriffen. Sie leistet in Fürstenwalde den gleichen Wechseldienst ab wie ihre erfahreneren Kollegen.

MOZ-Foto: Andreas Wetzel